**Bericht zum Antrag**

**auf Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung**

gemäß §13 Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung (AO-SF)

**Personaldaten der Schülerin / des Schülers**

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname:  |  |
| Geburtsdatum:  |  |

**Ausgangslage / Anamnestischer Teil / Grundlage**

## Begründung des Antrages

*Antragstellende Personen der Untersuchung, kurze Beschreibung der Situation, die aktuell zur Beantragung der Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs führt.*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| vermuteter sonderpäd.Unterstützungsbedarf: |  |  |

##

## Bisheriger Bildungsweg

*tabellarische Auflistung Schullaufbahn*

*bei Schulneulingen: Besuch einer KiTa o.Ä.*

**1 Anamnese**

*Hier sollen bereits vorhandene Informationen über das Kind gesammelt und gebündelt werden, damit im Anschluss eine Untersuchungshypothese abgeleitet werden kann. Informationen können auch aus vorliegenden Berichten von Therapeuten / SPZ o.ä. entnommen / zitiert werden. Der Anamnesebogen soll zur Erhebung relevanter Daten und Informationen genutzt werden. Grundsätzlich sollen hier nur Daten benannt werden, die in einem relevanten Zusammenhang zum vermuteten sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf stehen. Ziel ist eine möglichst neutrale Zusammenstellung ohne Interpretationen und Wertungen.*

*Unauffällige Bereiche oder Bereiche, zu denen keine Angaben gemacht werden können, müssen* ***nicht*** *beschrieben werden (Unterpunkte löschen):*

**1.1 Soziales Umfeld**

*Familiensituation, Erziehungsverhalten/-klima, Zusammenarbeit der Erziehungsberechtigten mit der Schule, Geschwister, Stellung in der Geschwisterreihe, familiärer Wohnraum oder außerfamiliäre Unterbringung, ein- oder zweisprachige Erziehung bei Kindern mit Migrationshintergrund, Freizeit, Freundeskreis, Beziehung zu Gleichaltrigen, weitere Kontaktpersonen, Teilnahme an außerschulischen Angeboten (z.B. Vereinen, Kirche, Jugendeinrichtungen), Hobbys, weitere Interessen*

### **1.2 Körperliche Entwicklung**

*Prä-, peri- und postnatale Entwicklung, laufende Therapien, bestehende Medikation, diagnostizierte Krankheiten, ggf. Ergebnisse der kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchungen, allgemeine Pflegebedürfnisse*

**1.3 Psychische Entwicklung**

*z.B. Selbstkonzept, Ängstlichkeit, Zurückgezogenheit, Wutausbrüche, Ich-Schwäche, Distanzlosigkeit, Kontaktarmut, Unterwürfigkeit, bestehende Therapien, Medikation*

**1.4 Basiskompetenzen und Entwicklungsstand des Kindes**

*Grundsätzlich sollen hier nur Daten erhoben werden, die in einem relevanten Zusammenhang zum vermuteten sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf stehen. Ziel ist eine möglichst neutrale Zusammenstellung ohne Interpretationen und Wertungen. Unauffällige Bereiche oder Bereiche, zu denen keine Angaben gemacht werden können, müssen* ***nicht*** *beschrieben werden (Unterpunkte löschen).*

### 1.4.1 Wahrnehmung

Auditive Wahrnehmung:

*auditive Aufmerksamkeit, Schalllokalisation, Richtungshören, Figur-Grundwahrnehmung,*

*Wahrnehmungskonstanz, Hör-Gedächtnisspanne, auditiv-visuelle Koordination, auditiv-kinästhetische Koordination, Lautanalyse, rhythmisch-melodische Differenzierung, Ergänzung- und Antizipations-fähigkeit, Codierungs-/Decodierungsfähigkeiten, Wahrnehmen emotionaler Inhalte,*

Visuelle Wahrnehmung:

*visumotorische Koordination, Figur-Grundwahrnehmung, Wahrnehmungskonstanz, Raum-Lage-Wahrnehmung, Erfassen räumlicher Beziehungen*

Taktil- kinästhetische Wahrnehmung:

*Wahrnehmung mit der Haut, Wahrnehmung der eigenen Bewegung durch Informationen aus Muskeln, Sehnen, Gelenken, Hyper-/Hyposensibilität*

Vestibuläre Wahrnehmung:

*Gleichgewichtswahrnehmung und Gleichgewicht-Koordination, Seitendominanz*

Propriozeptive Wahrnehmung:

*Wahrnehmung des eigenen Körpers, Überkreuzen der Körpermitte*

Olfaktorische Wahrnehmung:

*Riechen, Geruchssinn*

Gustatorische Wahrnehmung:

*Schmecken, Geschmackssinn*

### 1.4.2 Sprache

Analoge Ausdrucksmittel:

*Körpersprache, Gestik, Mimik,*

Phonetisch-phonologischer Bereich:

*Beschreibung einer eventuellen Artikulationsstörung z.B. Auslassungen, Ersetzungen; ggf. organische Ursachen für Artikulationsstörung, Einschätzung der Verständlichkeit der Sprachäußerungen,*

Semantisch-lexikalischer Bereich:

*Begriffsbildung, Begriffsdifferenzierung, Verständnis, Wortschatzumfang, Wortfindungsstörung,*

Sprachverständnis:

*aktiver / passiver Wortschatz, situatives Sprachverstehen, grammatikalisches Sprachverstehen,*

morphologisch-syntaktischer Bereich:

*Satz- und Äußerungslänge, Frageverwendung, Nebensatzbildung, syntaktische Richtigkeit (Stellung der Wörter im Satz), morphologische Regelanwendung (Verbflexionen, Kasus, Genus),*

Kommunikationsverhalten:

*Situations- oder personengebunden, Sprechantrieb, Sprechbereitschaft, Sprechfreude, Sprechunlust, Sprechscheu, Sprechhemmung, Sprechmotivation, Störungsbewusstsein, Mutismus, Spontansprache, Einbeziehen eines Kommunikationspartners, Einhaltung von Kommunikationsregeln, Kommunikationserfolg, Konfliktlösungsstrategien, melodisches Sprechen*

Redefluss:

*Stottern, verlangsamtes oder überhastetes Sprechtempo*

Stimme:

*Mutationsfistelstimme, Heiserkeit*

Mehrsprachigkeit:

*Angaben zur Sprachentwicklung und zum Sprachstand im Erstspracherwerb / in der Familiensprache (Fragebogen „Mehrsprachigkeit“ verwenden, evt. Einschätzung durch MuttersprachlerInnen), Angabe der gesprochenen Sprachen, Dauer und Intensität des Kontaktes mit deutscher Sprache,*

### Motorik

*Grob- und Feinmotorik, Graphomotorik, motorische Qualitäten wie z.B. Kraftdosierung, Lateralität, Gelenkigkeit, Schwerfälligkeit, Gehemmtheit, Kraftdosierung, Zielanpassung, Bewegungsanpassung, Tonus Regulierung, Haltung, Ausdauer, Schnelligkeit der Bewegung, Richtungsänderung, Bewegungsmuster, Rhythmus, Geschicklichkeit, Koordination, Lateralität, Körperbewusstsein, Entspannung, Hyperaktivität, Hypoaktivität*

### Kognition

*Gedächtnis, Denkfähigkeit, Aufmerksamkeit, Instruktionsverständnis, Konzeptuelles Denken, Erfassung und Wiedergabe von Zusammenhängen**, Arbeitshaltung*

*Ausdauer, Konzentration, Motivation und Handlungsstrategien*

### Sozialverhalten

Beziehungsfähigkeit/ Gruppenfähigkeit:

Gegenüber Mitschülern, Lehrkräften, in den Pausen, Kontaktaufnahme, Kontaktfähigkeit, Kontaktbereitschaft, Nähe-Distanz-Verhalten, Kooperations- und Interaktionsfähigkeit, Selbst- und Fremdwahrnehmung, *Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Gerechtigkeitsempfinden, Unrechtsbewusstsein, Kompromissbereitschaft, Einsatzbereitschaft, Toleranz, Stellung in der Gruppe/ Klasse: Außenseiter, Randposition, Mitläufer, Star, Führungsrolle, Clown*

Empathie:

*Soziale Situationen verstehen, sich adäquat verhalten…*

*Mitgefühl, Einfühlungsvermögen*

Regelverhalten:

*Regelverständnis, -akzeptanz, -einhaltung*

Konfliktfähigkeit:

*Konfliktverhalten, Konfliktlösestrategien, Reflexionsfähigkeit*

Vitalität:

*Spontaneität, Begeisterungsfähigkeit, Entspannungsfähigkeit, Belastbarkeit, Einsatz, Impulsivität*

Steuerung:

*Antrieb, Beeinflussbarkeit, Selbstkontrolle, emotionale Steuerung, Selbst-/ Fremdsteuerung, stereotype Verhaltensweisen, Fremdaggression, Autoaggression*

Emotionale Stabilität:

*Frustrationstoleranz, Selbstvertrauen/Selbstwertgefühl, Ansprechbarkeit, Ausgeglichenheit, Durchsetzungsfähigkeit, Akzeptanz der eigenen Behinderung,* Störungsbewusstsein, *Kompensationsstrategien, Verarbeitung, Attribuierung, Affektkontrolle*

## Lernentwicklung und Leistungsstand

*Verweis auf Zeugnisse und Förderpläne*

*bei Schulneulingen: Verweis auf Entwicklungsberichte des Kindergartens oder der Frühförderung*

## Bisherige Fördermaßnahmen

*Zusammenfassung schulischer und außerschulischer Maßnahmen:*

*zusätzliche Fördermaßnahmen, Differenzierung, Gespräche mit Kind, Eltern, Jugendhilfe, erzieherische Maßnahmen, Ordnungsmaßnahmen etc. (tabellarische Darstellung möglich).*

Wuppertal, den \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  |  |  |
| Name |  | Name |
| Lehrkraft der allgemeinen Schule |  | Schulleitung allgemeine Schule |